

Initiative zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Hochschulsekretärinnen an der TU Braunschweig

Steckbrief zur Vorstellung auf dem Jour Fixe am 28.11.2013

Sommer 2011	Erste Überlegungen innerhalb der ver.di-Betriebsgruppe
Sommer 2012	Gründung einer Initiative unter Führung von ver.di
Oktober 2012	Durchführen einer Umfrage zu den Arbeitsbedingungen
Januar 2013	Präsentation der Ergebnisse bei Infoveranstaltung
März 2013	Erste Kontaktaufnahme zum Präsidium der TU Braunschweig
August 2013	Erster Gesprächstermin mit dem Präsidium der TU Braunschweig
September 2013	Austausch mit Kolleginnen beim bundesweiten Vernetzungstreffen der Hochschulsekretärinnen
November 2013	Vorstellung der Initiative beim Jour Fixe der TU Braunschweig
Dezember 2013	Zweiter Gesprächstermin mit dem Präsidium der TU Braunschweig

Die Initiative lebt von engagierten Kolleginnen, die sich in ihrer Freizeit mit der Problematik auseinander setzen. Ohne sie wäre keiner der bisherigen Meilensteine möglich gewesen. Schließen Sie sich uns jetzt an und helfen Sie uns dabei, unsere Forderungen in die Tat umzusetzen. Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen!

Zusammenfassung der Umfrageergebnisse

1. Anerkennung und Wertschätzung:

Allgemein wenig Anerkennung und Wertschätzung der Tätigkeit einer Hochschulsekretärin (antworteten 70 % d. Befragten); Unkenntnis über die Tätigkeiten (Kollegen, Vorgesetzte, Verwaltungseinrichtungen)

2. Qualität der Arbeit/Arbeitsverdichtung:

Hoher Anspruch an Arbeitsqualität bei übermäßigem Arbeitsumfang; Arbeiten unter Zeitdruck und Anhäufen von Überstunden gehören zum Alltag (80 % d. Befragten)

3. Weiterbildung/Qualifizierung:

Hohes Interesse an Weiterbildung (90 % d. Befragten), jedoch wegen Pkt. 2 oft nicht machbar (79 % d. Befragten); dazu mangelnde Unterstützung der Vorgesetzten (55 % d. Befragten); wenig bis keine Honorierung nach erfolgreicher Qualifizierung (79 % d. Befragten)

4. Gestaltung der Arbeitsplätze/Ergonomie/Gesundheit:

Konzentriertes Arbeiten oft nicht möglich, da es sich für gewöhnlich um Durchgangs-/Großraumbüros handelt (55 % d. Befragten); ständige Erreichbarkeit und sofortige Antwort/Bearbeitung wird erwartet

5. Eingruppierung/Befristung und Beschäftigungsumfang:

Sehr große Unzufriedenheit hinsichtlich der Eingruppierung (76 % d. Befragten); veraltete Arbeitsplatzbeschreibungen; keine transparenten Eingruppierungskriterien; Aufgaben und Verantwortung nehmen ständig zu

Ziele der Initiative im Überblick

- 1. Gerechte Bezahlung und nachvollziehbare Eingruppierung der Sekretärinnen**
 - **Katalog für die TU Braunschweig über Arbeitstätigkeiten und ihre Wertigkeit festlegen**, um Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Gerechtigkeit bei der Eingruppierung zu schaffen
 - **Überarbeitung der bislang angewandten Arbeitsplatzbeschreibungen** (Anpassung an aktuellen Stand, keine Eingruppierung nach verfügbarem Budget/Stellenplan!)
 - **Keine Einsparmaßnahmen auf Kosten der Sekretärinnen** (Herabgruppierungen und/oder Arbeitszeitreduzierungen)
 - **Erweiterung der Heraushebungsmerkmale für Eingruppierungen** (bislang lediglich Umfang der Mittelbewirtschaftung und entsprechend damit verbundene Tätigkeiten; mehr Berücksichtigung von Fachkenntnissen, Weiterbildungen und Abschlüssen)
 - **Reduzierung von Befristungen** im MTV-Bereich

- 2. Wertschätzung und Anerkennung der Tätigkeiten und der Sekretärin als solche**
 - **Das Präsidium muss seinen Einfluss auf die leitenden Vorgesetzten auf allen Ebenen noch mehr nutzen, um Ungerechtigkeiten zu beseitigen und einen respektvollen, wertschätzenden Umgang zu vermitteln** (Umsetzung des Leitbildes der TU Braunschweig muss von oberster Stelle vorgelebt werden!)
 - **Verwendung einer wertschätzenden, nicht diskriminierenden Sprache** schon in Berufungsverhandlungen, d. h. insbesondere Abgrenzung der Mitarbeiter/innen vom einfachen Sachinventar
 - **Ggf. Anpassung der Berufsbezeichnung**
 - **Respektvoller Umgang auf allen Ebenen**, jedoch insbesondere auch vor und mit den wiss. Kollegen/innen sowie Anerkennung als wichtiges Teammitglied

- 3. Entlastung und Rückhalt durch die Führungsebene**
 - **Bereitstellung ergonomischer, technisch gut ausgestatteter Arbeitsplätze sowie Ermutigung bzw. Freistellung zur Prävention**, so dass die Mitarbeiter/Innen das bestehende Angebot der betrieblichen Gesundheitsförderung tatsächlich nutzen können
 - **Grundsätzliche Freistellung für fachlich wertvolle Veranstaltungen und Weiterbildungen** sowie Sensibilisierung der Führungsebene für die Notwen-

digkeit (Umsetzung der Dienstvereinbarung); ggf. Einrichtung eines SAP-Tool, in das Qualifikationen eingetragen werden und regelmäßig nachfragen, warum z.B. innerhalb von 2 Jahren kein Angebot besucht wurde

- **Entlastung der Sekretärinnen**, um eine engagierte Mitarbeit in Kommissionen, Räten oder als Ausbilderin zu ermöglichen
- **Keine weiteren Aufgaben der zentralen Einrichtungen an die Institute delegieren** (aktuell z.B. Energiekostenbudgetierung, Äquivalenzbescheinigungen, Noteneingabe für Prüfungssämter, Intrastatmeldungen, etc.)
- **Keine Kürzung der Arbeitszeit bei Einstellung als Vertretung** (Budget ist nur zu 60 % frei, deshalb muss 100 % Arbeit auch in 60 % der Zeit zu schaffen sein?!)

Ergebnisse aus dem Gespräch mit dem Präsidium vom 19.08.2013

- **Das Präsidium erkennt die Problematik und sichert uns Unterstützung zu,**
- Vereinbarung eines weiteren Gesprächstermins mit dem Präsidium am 04.12.2013,
- Gremien und Funktionsstellen der TU (Gesamtpersonalrat, örtlicher Personalrat, Kooperationsstelle Hochschulen-Gewerkschaften) werden in den Prozess mit eingebunden,
- ver.di hat der TU Braunschweig am 04.11.2013 einen Entwurf für eine Rahmenvereinbarung zur Erreichung der genannten Ziele zwischen der TU Braunschweig und ver.di vorgelegt. Stellungnahme dazu seitens der TU steht noch aus.

Ausblick

Wir freuen uns über die Möglichkeit, am 04. Dezember 2013 unser Gespräch mit dem Präsidium der TU Braunschweig fortsetzen zu können.

Unser nächstes Arbeitstreffen zur Nachbesprechung wird voraussichtlich

**am Mittwoch, 11.12.2013 um 16:30 Uhr
im Bültenweg 74/75, Raum BW 74.11 (EG)**

stattfinden. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Kolleginnen der

„Initiative Hochschulsekretärinnen verdienen mehr“

Initiative Hochschulsekretärinnen verdienen mehr!

Infos und Kontakt:



Initiative "Hochschulsekretärinnen verdienen mehr!"
c/o ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen
Fachbereich 5 – Bildung, Wissenschaft, Forschung

<http://hochschulsekretärinneninitiative.org/>

Dr. Frank Ahrens
Wilhelmstraße 5
38100 Braunschweig

E-Mail: frank.ahrens@verdi.de
Tel.: 0531 24408-41

Beitrittserklärung



Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ich möchte Mitglied werden ab:

Monat/Jahr _____

- Erwerbslos
- Wehr-/Zivildienst bis _____
- Azubi-Volontär/in-Referendar/in bis _____
- Schüler/in-Student/in bis (ohne Arbeitseinkommen) _____
- Praktikant/in bis _____
- Altersteilzeit bis _____
- Sonstiges _____

Name _____

Vorname/Titel _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ _____ Wohnort _____

Geburtsdatum _____

Telefon _____

E-Mail _____

Staatsangehörigkeit _____

Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

- Arbeiter/in Angestellte/r
- Beamter/in DO-Angestellte/r
- Selbstständige/r freie/r Mitarbeiter/in
- Vollzeit
- Teilzeit _____ Anzahl Wochenstd. _____

Einzugsermächtigung:

Ich bevollmächtige die ver.di, den satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lastschrifteinzugsverfahren

zur Monatsmitte zum Monatsende

monatlich halbjährlich

vierteljährlich jährlich

oder im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren*
 monatlich bei meinem Arbeitgeber
 einzuziehen. * (nur möglich in ausgewählten Unternehmen)

Name des Geldinstituts/Filiale (Ort) _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Name Kontoinhaber/in (Bitte in Druckbuchstaben) _____

Datum/Unterschrift Kontoinhaber/in _____

Tarifvertrag _____

Tarifl. Lohn- oder Gehaltsgruppe
 bzw. Besoldungsgruppe

Tätigkeits-/Berufsjahr, Lebensalterstufe _____

regelmäßiger monatlicher Bruttoverdienst

Euro _____

Monatsbeitrag: Euro _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1% des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes. Für Rentner/innen, Pensionär/innen, Vorrueständler/innen, Krankengeldbezieher/innen und Erwerbslose beträgt der Monatsbeitrag 0,5% des regelmäßigen Bruttoeinkommens. Der Mindestbeitrag beträgt € 2,50 monatlich. Für Hausfrauen/Hausmänner, Schüler/innen, Studierende, Wehr-, Zivildienstleistende, Erziehungsgeldempfänger/innen und Sozialhilfeempfänger/innen beträgt der Beitrag € 2,50 monatlich. Jedem Mitglied steht es frei, höhere Beiträge zu zahlen.

Datenschutz

Ich erkläre mich gemäß § 4a Abs. 1 und 3 BDSG einverstanden, dass meine mein Beschäftigungs- und Mitgliedschaftsverhältnis betreffenden Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, im Rahmen der Zweckbestimmung meiner Gewerkschaftsmittelgesellschaft und der Wahrnehmung gewerkschaftspolitischer Aufgaben elektronisch verarbeitet und genutzt werden.
 Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Datum/Unterschrift _____

Werber/in:

Name _____

Vorname _____

Telefon _____

Mitgliedsnummer _____